

Marderbeauftragte in Nordrhein-Westfalen: Ein Projekt des Landesjagdverbands

Gerhard Thomas, Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen

Marder in Haus und Auto

Marder sind wie viele andere Wildarten sog. Kulturfolger, was bedeutet, dass sie an uns Menschen gewöhnt sind und von unserer Lebensweise profitieren. So finden sie selbst in Städten neben Nahrung auch Schutz und Baumaterialien für ihre Höhlen.

Viele Hausbewohner und Autofahrer fühlen sich von der Anwesenheit eines Steinmarders belästigt, wenn die nachtaktiven Tiere etwa zu Unzeiten über das Dachgebälk laufen. Dies beschränkt sich nicht nur auf nächtliche Geräusche auf dem Dachboden (Trippel- oder Kratzgeräusche), die den betroffenen Bürgern den Schlaf rauben, sondern auch in Garagen und Werkstätten, besonders während der Jungenaufzucht im Frühsommer und zur Paarungszeit im Spätsommer.

Diese Ruhestörungen werden häufig begleitet von kostenintensiven Beschädigungen an Dachisolierungen und Elektroinstallationen. Hinzu kommen Kabelverbisse an Fahrzeugen und Verunreinigungen mit Marderexkrementen (Kot, Urin) und Beuteresten. Ob es sich hierbei tatsächlich um einen Marder handelt – auch z. B. Mäuse, Siebenschläfer, Waschbären können ähnliche Geräusche verursachen – lässt sich anhand von Pfotenabdrücken in ausgestreutem Mehl, Sand, Schlagschnurkreide oder im Neuschnee feststellen.

Einen Zugang zum Dachboden finden Marder meist über kleine Schlupflöcher (Schon ab einem Durchmesser von 5 cm!) in der Dachhaut, die von außen oft gar nicht gesehen werden. Auf das Dach gelangen sie entweder über einen Baum, der nahe am Haus steht oder etwa über eine Dachrinne oder einen Blitzableiter, der an der Hauswand hinauf führt. Um den Marder dauerhaft los zu werden empfiehlt es sich die Aufstiegshilfen und die Einstiegsstellen auf dem Dach auszumachen.

Die gefundenen Einschupflöcher sollten nach Möglichkeit, wenn der Marder nicht im Haus ist, durch einen Dachdecker verschlossen werden.

Das Zurückschneiden der nahe am Haus stehenden Bäume sollte durch einen Fachmann, wie z. B. einen Landschaftsgärtner vorgenommen werden.

Zur Sicherung des Motorraums eines Autos sollte welliger Kükendraht unter den Motorblock geschoben werden. Dieser unebene Bodenbelag wird vom Marder als unangenehm empfunden und so meidet er dieses Auto.

Nur der Fang des Marders ist keine Lösung des Problems. Durch den erfolgreichen Fang wird ein Marderrevier frei, das in kurzer Zeit von einem neuen Marder wieder besiedelt wird.

Eigene Bemühungen ohne Erfolg?

Um betroffenen Bürgern/Bürgerinnen eine Möglichkeit zu geben, sich mit einfachen Mitteln erst einmal selbst zu helfen, um den „Untermieter“ wieder los zu werden, wurde vom Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e. V. der Flyer „Marder in Haus und Auto“ entwickelt.

Sollten diese Tipps nicht zum Erfolg führen, bieten die jeweiligen Ansprechpartner der Kreisjägerschaften fachmännische Beratung und Hilfe an.

Betroffenen Bürgern/Bürgerinnen stehen in NRW ausgesuchte Jäger/Jägerinnen der Kreisjägerschaften als Ansprechpartner zur Verfügung.

Gerhard Thomas, LJV NRW